Waadt : 256 Frauen in den Gemeinderäten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **22 (1966)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-846391

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lob für die Waadtländerinnen

In der letzten Sitzung des Waadtländer Grossen Rates lobte der Präsident, M. Coderey, die weiblichen Mitglieder mit folgenden Worten:

Lors de ma nomination à la présidence, j'avais relevé que pour la première fois des femmes occupaient la fonction de membre d'un bureau présidentiel. Je dois à la vérité de déclarer que les deux citoyennes investies de ce mandat ont rempli leur rôle avec conscience et dévouement. Elles ont été parfaites et reprenant une expression bien vaudoise, je puis dire que j'ai été sérieusement „trompé en bien".

Cette réflexion m'amène à relever que c'est la première législature où des femmes ont pris place au sein de cette assemblée. Force nous est de constater — ce que nous faisons du reste avec plaisir — que ces dames ont joué un rôle utile et constructif dans nos débats. Par nature sentimentale et émotive, elles ont apporté leurs qualités profondes et leur conscience dans l'application de leur mandat.

Soyez-en félicitées Mesdames et si les femmes électrices veulent bien nous faire confiance, nul ne doute que le prochain Grand Conseil verra à nouveau siéger dans cette salle un nombre important de nos soeurs en politiques!

Voix du peuple, voix de Dieu . . . C. B. (aus Le Pays romand, Lausanne).

Waadt: 256 Frauen in den Gemeinderäten

Im letzten Jahr der Legislaturperiode 1962—65 gehörten insgesamt 270 Frauen waadtländischen Gemeinderäten an. Das waren mehr, als in den Wahlen vom November 1961 erkoren worden waren, weil in verschiedenen Fällen beim Ausscheiden von Ratsmitgliedern Frauen nachrückten. Nach vorläufiger Zählung sind am 13. und 14. November 1965 insgesamt 256 Frauen in waadtländische Gemeinderäte gewählt worden. In Lausanne werden nun 17 Frauen, in Nyon 12 und in La Tour-de-Peilz 11 Frauen im Gemeinderat sitzen.

Neuenburg: Die Frauen stehen zum Stimmrecht

Neuenburg, 16. Nov. ag. Die Delegierten des kantonalen Verbandes für das Frauenstimmrecht beschlossen folgende Resolution, der auch die dem Grossen Rat angehörenden Frauen zustimmten:

„Unter dem Namen „Bund der Schweizerinnen gegen das Frauenstimmrecht" wagt eine kleine Gruppe aus der deutschen Schweiz, deren Zahl nicht genau angegeben ist, zu behaupten, dass die Schweizerin keine politischen Rechte fordert. Wir protestieren energisch gegen diese Behauptung, die jeder ernsthaften Grundlage entbehrt. Wir Neuenburgerinnen sind glücklich und stolz über das uns von unseren Mitbürgern entgegengebrachte Vertrauen, indem uns die politische Gleichheit zugestanden wurde. Wir hoffen, dass ihr Beispiel in naher Zukunft von den Wählern der Kantone in der deutschen Schweiz und im Tessin befolgt werden wird."